

Prof. Dr. Gisela Zifonun

Mannheim

Konnektoren und verwandte Funktionswörter – einzelsprachliche und sprachübergreifende Prinzipien

Konnektoren sind im „Handbuch der deutschen Konnektoren“ (HdK) definiert als eine Klasse von Funktionswörtern, die semantische Relationen zwischen Paaren von Sachverhalten ausdrücken. Hinzu kommen fehlende Flektierbarkeit und fehlende Kasusreaktion als morphosyntaktische Beschränkungen. Diese – angesichts des Gegenstandsumfanges durchaus sinnvolle – Beschränkung geht vor allem zu Lasten der Betrachtung von Präpositionen, aber auch von Adjunktoren wie *als* und *wie*. Auf den engen grammatischen Konnex zwischen Konnektoren und Präpositionen wird im HdK natürlich an vielen Stellen hingewiesen – sowohl in HdK 1 als auch vor allem in HdK 2. Systematisch kann den Zusammenhängen jedoch im HdK nicht nachgegangen werden. In dem Vortrag werden den verschiedenen Konnektoren-Subklassen mögliche „Verwandte“ innerhalb und außerhalb der Makroklasse Konnektor zugeordnet: Subjunktoren (als Konnektor-Subklasse) wie *seit* oder *während* stehen neben gleichlautenden Präpositionen und neben Adverbien (als Konnektor-Subklasse) wie *seitdem* und *währenddessen*. In anderen Fällen erreicht eine Präposition wie *ohne* Subjunktorenstatus durch die Hinzufügung des Komplementierers *dass*. Es können also Beziehungen wie Polykategorialität, morphologische Variation (Anreicherung wie bei *seit/seitdem* oder auch Abwandlung wie bei *deshalb/weshalb*) und des syntaktischen Ausbaus (wie bei *ohne/ohne dass*) ausfindig gemacht werden. Im Anschluss soll nach den Prinzipien für die Verteilung dieser verschiedenen Muster gefragt werden. Der Vergleich mit anderen Sprachen (in erster Linie Englisch, Französisch sowie ggf. andere europäische Kontrastsprachen) soll klarstellen, welche dieser Muster sprachspezifisch sind, welche auch sprachübergreifend gelten, und inwiefern auch die Verteilung der Muster nach übereinzelsprachlichen Prinzipien verläuft.